

Wenn mein Stündlein vorhanden ist

Christoph Demantius

1567–1643

Text: Nikolaus Herman

1. Wenn mein Stündlein vor-handen ist und soll hin-fahrn mein Stra-
 2. Mein' Sünd' mich wer-den krän-ken sehr, mein G'wis-sen wird mich na-
 3. Ich bin ein Glied an dei-nem Leib, des tröst ich mich von Her-
 4. Weil du vom Tod er-stan-den bist, werd ich im Grab nicht blei-

8
 1. Wenn mein Stündlein vor-handen ist und soll hin-fahrn mein Stra-
 2. Mein' Sünd' mich wer-den krän-ken sehr, mein G'wis-sen wird mich na-
 3. Ich bin ein Glied an dei-nem Leib, des tröst ich mich von Her-
 4. Weil du vom Tod er-stan-den bist, werd ich im Grab nicht blei-

1. Be, so g'leit du mich, Herr Je-Christ, mit Hilf mich nicht ver-las-
 2. gen, denn ihr' sind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht ver-za-
 3. zen; von dir ich an-ge-schie-den bleib in To-des-not und Schmer-
 4. ben; mein höch-ster ist dein Auf-fahrt ist, Tods-furcht kann sie ver-trei-

8
 1. Be, so g'leit du mich, Herr Je-Christ, mit Hilf mich nicht ver-las-
 2. gen, denn ihr' sind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht ver-za-
 3. zen; von dir ich an-ge-schie-den bleib in To-des-not und Schmer-
 4. ben; mein höch-ster ist dein Auf-fahrt ist, Tods-furcht kann sie ver-trei-

1. se. Mein Seel an mei-nem letz-ten End be-fehl ich dir in
 2. gen. Ge-den-ken will ich an dein' Tod, Herr Je-su, und dein
 3. zen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein e-wigs Le-ben
 4. ben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir

8
 1. se. Mein Seel an mei-nem letz-ten End be-fehl ich dir in
 2. gen. Ge-den-ken will ich an dein' Tod, Herr Je-su, und dein
 3. zen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein e-wigs Le-ben
 4. ben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir

1. dei - ne Händ; du wollst sie mir be - wah - ren.
 2. Wun - den rot; die wer - den mich er - hal - ten.
 3. hast du mir mit dei - nem Tod er - wor - ben.
 4. leb und bin; drum fahr ich hin mit Freu - den.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein' Arm tu ich ausstrecken; so schlaf ich ein und ruhe fei, kein Mensch kann mich aufwecken denn Jesus Christus, Gottes Sohn; der wird die Himmelstür auf uns fährn zum ewgen Leben.

Es ist gewißlich an der Zeit

ann Sebastian Bach
 1700 - 1750
 ext: Bartholomäus Ringwaldt

1. { Es ist ge - wiß - lich an der Zeit, daß G - tes Sohn wird kom - men }
 { in sei - ner gro - ßen Her - lich - keit, zu r - i - ch - t' - los' und From - me. }
 2. { Po - sau - nen - rd man hö - ren gehn an a - Wel - ten En - de, }
 { dar - auf - r - den auf - - stehn all To - ten gar be - hen - de, }
 4. { O w - n - schen, wel - hat des Her - ren Wort ver - ach - tet }
 { und - den früh un - gro - ßem Gut ge - trach - tet! }

1. Da y La - chen wer - den teur, wenn al - les wird ver - gehn im Feur,
 2. Die r noch das Le - ben han, die wird der Herr von Stun - de an
 4. tür - wahr gar schlecht - be - stehn und mit dem Sa - tan müs - sen gehn

1. wie Pe - trus da - von schrei - bet.
 2. ver - wan - deln und ver - neu - en.
 4. von Chri - sto in die Höl - le.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd angezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht' und meine Schuld bezahlet.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage; den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden los von allem Übel! Amen.

